universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Sina Moser

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Sina Moser

Sensitize, 1990 und Think for a moment, 1990

Geboren 1959 in Innsbruck als Max Paul Moser; ab 1980 In Wien als Photokaufmann und Bühnenarbeiter; 1984-85 Studium der Theaterwissenschaften in Wien; 1987 Preisträger der Stadt Innsbruck; 1990 Mitglied der Tiroler Künstlerschaft; Reisestipendium des Österreichischen Rundfunks mit Aufenthalt in New York; 1995-96 Gründung und Auftritte der »Fluxus«- Band »Plastic Future«; lebt als freie Künstlerin und Photographin in Innsbruck;

Filme: (Auswahl) 1981 Return to live; 1985/86 Urban Landscape; 1991 Tompkins Park Riot; Spuren auf Stein; 1992 Zwischen Himmel und Erde; 1994 Ibk special; 1995 Flieger;

Ausstellungen: (Auswahl) 1987 Café Schnapschuss, Innsbruck; 1989 Public Art Gallery, Treibhaus Innsbruck; 1990 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; Stadtturmgalerie, Innsbruck; Galerie Renu, Silz; 1991 Kulturinitiative Stubai, Schönberg/Tirol; 1992 Utopia, Innsbruck; 1993 ORF – Landesstudio Tirol, Innsbruck; Schloß Büchsenhausen, Innsbruck; 1994 Galerie im Andechshof, Innsbruck; Schloß Büchsenhausen, Innsbruck;

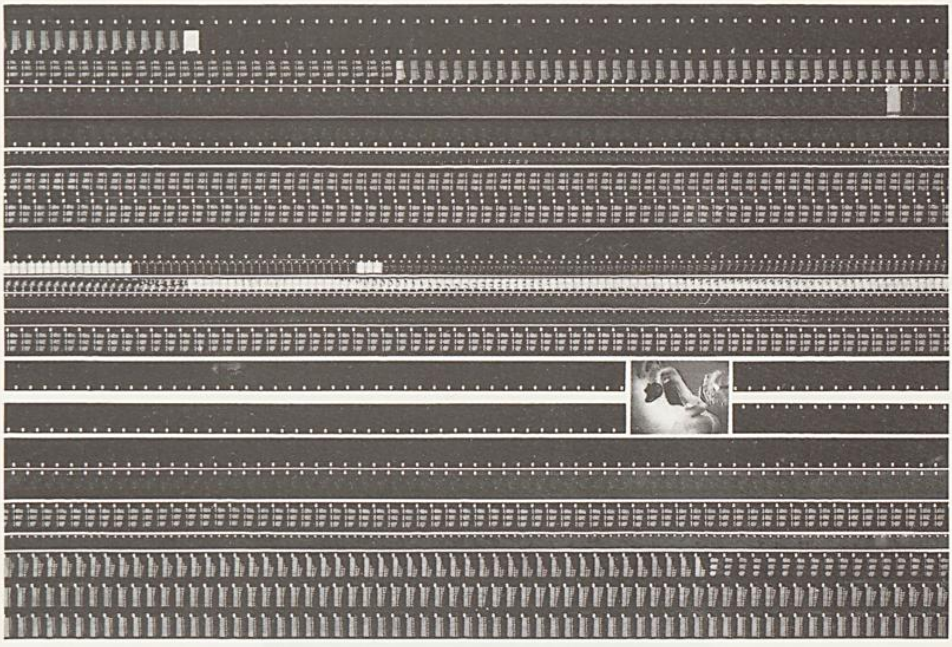
Literaturauswahl: Kat. Ausst., ferdinandeum video 4, Innsbruck 1990; Kat. Ausst. im Andechshof, Innsbruck 1994;

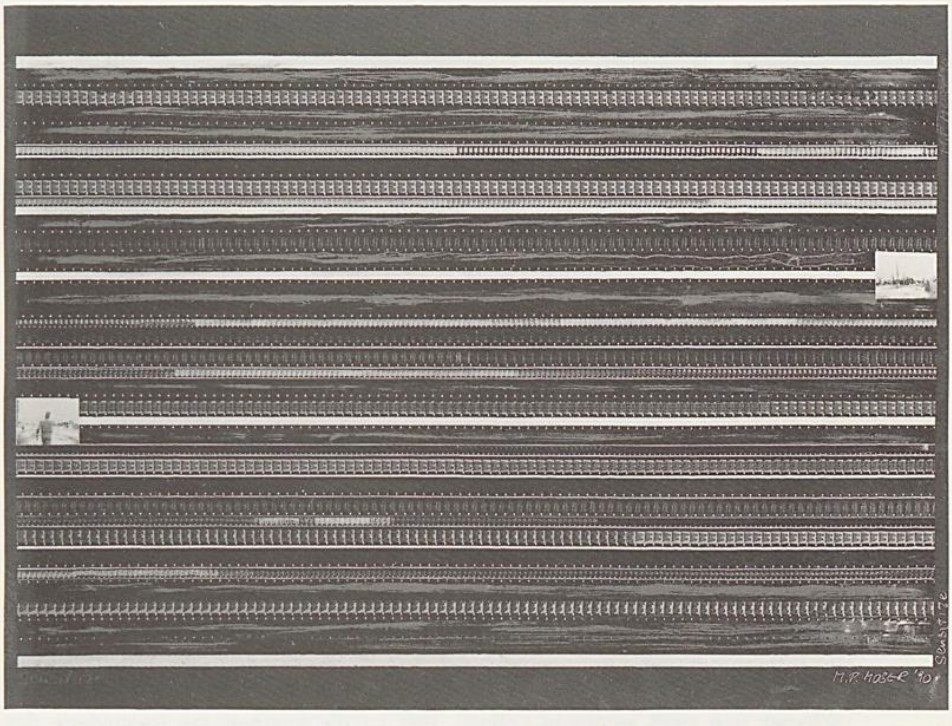
Sensitize, 1990, Filmstreifen auf Papier montiert und überarbeitet, 2 Photo-positive, 51 x 76, 5 cm, sign., dat. und bez. re. u. li. unten, re. u. li. oben »M.P. MOSER '90 SENSITIZE«

Think for a moment, 1990, Filmstreifen auf Papier montiert und überarbeitet, 1 Photo-positiv, 34 x 50 cm, bez. li. unten »THINK FOR A MOMENT«, sign. und dat. re. unten »M.P. MOSER '90«

Die Videokünstlerin und Filmemacherin Sina Moser bleibt in ihren Bildern dem Medium Film verpflichtet. Nicht nur das Material selbst ist dem Film entnommen, auch die Kompositionsprinzipien erinnern an ihre Videoarbeiten, wo unterschiedlichste Motive und Szenen auf 16 mm oder Super 8-Filmen aufgenommen, auf Video umkopiert, geschnitten, verfremdet und mit Musik unterlegt werden. Schmale Filmstreifen und Photographien sind auf Papier montiert und überarbeitet, Filmsequenzen in ein lineares System heller und dunkler Streifen gebracht. Die kinetische Dimension des Filmes wird in eine statische überführt, aus einer Fülle von Einzelbildern entsteht ein neues, nach eigenen formalen Prinzipien aufgebautes Gesamtbild. »Sensitize«, im technischen Sinn die Lichtempfindlichkeit des Filmes bezeichnend, bedeutet auch sensibilisieren für den Hintergrund des Endproduktes Film.

C.W.




M.R. HOSER '90

Sina Moser

Ohne Titel, 1992

Ohne Titel, 1992, Mischtechnik, 3-teilig, 25 x 25, 50 x 50, 25 x 25

Dieses Triptychon spiegelt die Auseinandersetzung der Künstlerin mit subjektiven Empfindungen und Seelenzuständen in Verbindung mit Transformation wider. Der Farben – hier vor allem verschiedene Blautöne – bedient sie sich als Ausdrucksmittel der Gefühle, die für sie zwar faßbar, aber nicht sichtbar sind. Im zentralen Bild, das die doppelten Maße der Flankierenden aufweist, werden durch die reliefartige, einfärbige Gestaltung Lichtreflexe erzeugt. Die damit hervorgerufene Spannung wird mittels diagonaler Pinselstrichführung verstärkt.
Das in Hellblau gehaltene Bild an der Seite, das als Fluß gedeutet werden kann, ist mit zwei Stricken verknotet. Es handelt sich dabei wohl um einen Fluß der Gefühle, der hervorzubrechen droht, die Schnüre halten ihn gerade noch zurück. Auch hier entsteht durch diagonale Strichführung eine fließende Bewegung. Das im rechten, unteren Eck angebrachte Etikett ist als Akzent zu verstehen, der das Interesse des Betrachters weckt. Einziger Ruhepunkt ist das dritte Bild, eine schwarz und weiß gerahmte Collage. Hier ist die anatomische Darstellung des männlichen Geschlechts zu sehen, das mit englischen Begriffen beschrieben ist, die sie als Art Karikatur vermuten lassen. Dieses Werk stellt sich hier sehr gefühlvoll und persönlich dar, es könnte als autobiographisch gedeutet werden.

MBK

HOSPITAL